

Reiseziel Niedersachsen

Eine georeferenzierte Auswertung des niedersächsischen Beherbergungsgewerbes

„Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ (Goethe)

Im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung, im Zeitalter von Big Data und künstlicher Intelligenz nimmt auch die Auswertung von georeferenzierten Daten in der amtlichen Statistik immer mehr an Bedeutung zu. Dies zeigen unter anderem die bundesweiten Atlanten zu den Themen Zensus, Landwirtschaft, Verkehrsunfälle sowie der Erreichbarkeit von Krankenhäusern. Erste landesspezifische Auswertungen georeferenzierter Daten für Niedersachsen liegen nun zu den regionalen Besonderheiten des niedersächsischen Beherbergungsgewerbes vor.

In Niedersachsen finden sich einerseits die klassischen Ferienregionen wie die Nordseeküste, die Lüneburger Heide und der Harz. Andererseits übernachten in Hannover, Braunschweig und Göttingen vornehmlich Messe Gäste oder Städtetouristen. Zwischen diesen beiden Kategorien existieren in Niedersachsen aber auch Gebiete, in denen wenige oder gar keine Übernachtungen gezählt werden oder solche, in denen ein einzelnes Resort oder eine große Ferienanlage das Beherbergungsgewerbe in einem größeren Umkreis prägen. Mit Hilfe von Geokoordinaten und GIS¹⁾-gestützten Auswertungssystemen werden in diesem Artikel folgende Fragestellungen rund um das niedersächsische Beherbergungsgewerbe beleuchtet:

- In welchen Regionen ist die Bedeutung des Beherbergungsgewerbes für die lokale Beschäftigung besonders hoch?
- Gibt es saisonale Schwankungen (Sommer/Winter)?
- In welchen Regionen ist der Übernachtungsanteil von ausländischen Gästen besonders hoch? Gibt es unterschiedliche Präferenzen in den Reisezielen je nach Nationalität?

Neu bei der Darstellung auf Basis georeferenzierter Daten ist die Möglichkeit, dass die Datendarstellung im Raum nicht mehr an administrative Grenzen, wie z. B. Gemeinden gebunden ist, sondern frei gestaltet werden kann.

Methodisches Vorgehen

Um die genannten Fragen beantworten zu können, müssen verschiedene Merkmale miteinander verknüpft werden, die in den folgenden drei Datenbeständen vorliegen:

- Monatserhebung im Tourismus (Berichtsjahr 2018),
- Registerkopie des Unternehmensregisters (Berichtsjahr 2017)
- Beschäftigtenangaben aus den Lieferdateien der Bundesagentur für Arbeit für Zwecke des Unternehmensregisters (Berichtsjahr 2018).

In der Monatserhebung im Tourismus werden alle Beherbergungsbetriebe mit zehn und mehr Schlafgelegenheiten befragt. Erhoben werden unter anderem Merkmale zu den angebotenen Schlafgelegenheiten und Gästezimmertagen, der Zahl der Ankünfte und Übernachtungen sowie Angaben zur Nationalität der übernachtenden Personen. Ebenfalls kann den Erhebungsdaten entnommen werden, ob ein Beherbergungsbetrieb zwischenzeitlich ruht und damit nur saisonal Schlafgelegenheiten anbietet. Ein Betrieb wird als Beherbergungsbetrieb bezeichnet, wenn dieser zu einer der nachfolgend genannten Positionen der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 gehört:

- 55.1 Hotellerie
- 55.2 Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten
- 55.3 Campingplätze
- 86.10.3 Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
- 85.59 Schulungsheime

Alle Betriebe, die in der Monatserhebung im Tourismus befragt werden, sind im statistischen Unternehmensregister gekennzeichnet und dort mit einer Betriebsanschrift hinterlegt. Nach Erstellung der Registerkopie des Unternehmensregisters für das Berichtsjahr 2017 wurden die Adressen aller Betriebe (bzw. Niederlassungen) mit Hilfe des Geokodierungsdienstes des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) georeferenziert. Dabei werden aus den Adressangaben der berichtenden Einheiten X- und Y-Koordinaten ermittelt²⁾, die dann in die Geographischen Informationssysteme eingelesen werden können. Durch Verknüpfung der Einzeldaten aus der Monatserhebung im Tourismus mit der Registerkopie des Unternehmensregisters ist es möglich, jeden erhobenen Beherbergungsbetrieb geographisch zu verorten. Außerdem wurden weitere Merkmale aus dem Unternehmensregister verwendet, beispielsweise die Zahl der durchschnittlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Betrieb im Berichtsjahr.

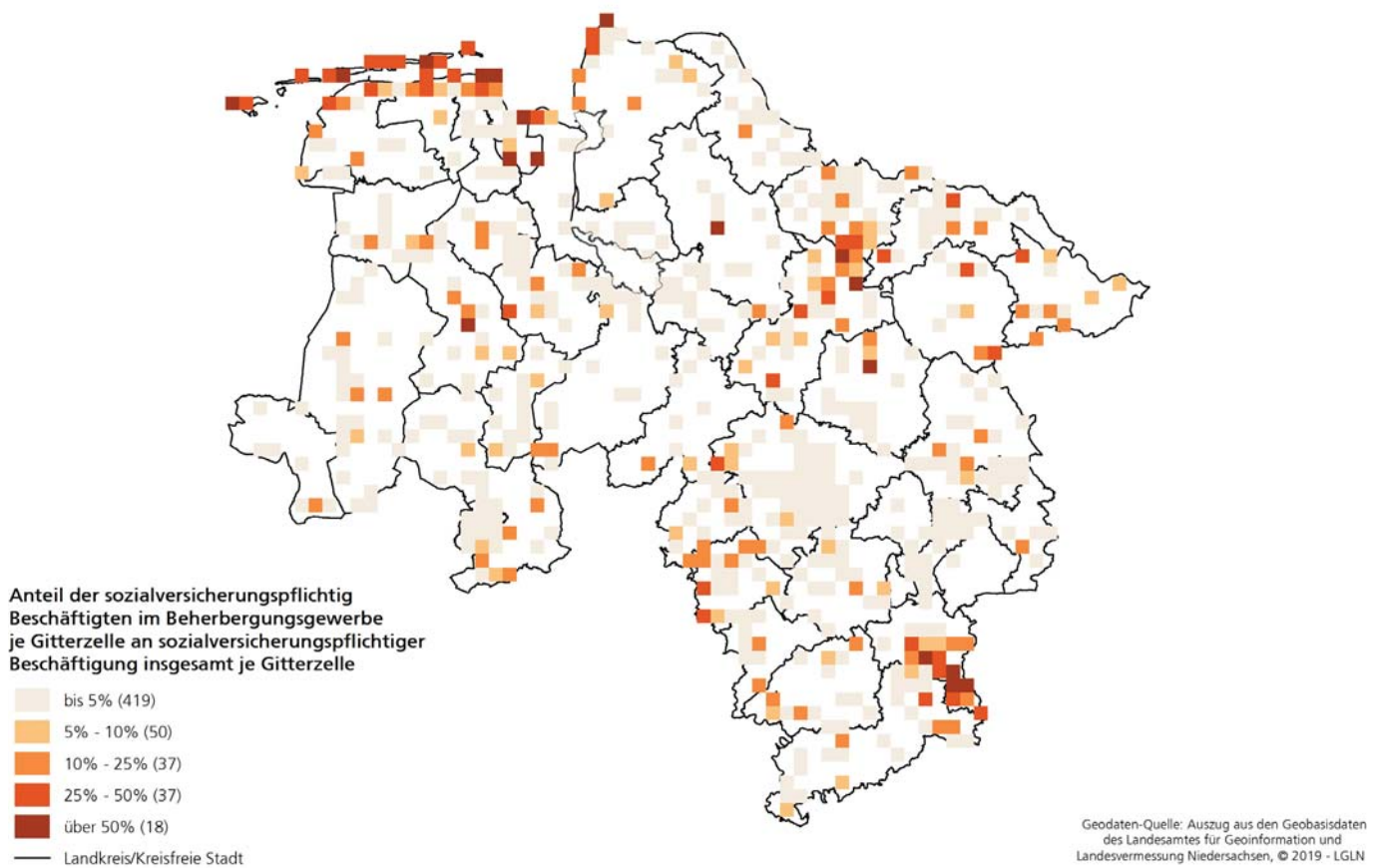
Zuletzt wurden die Daten der monatlichen Tourismusstatistik noch mit den aktuellen Beschäftigtendaten angereichert. Hierfür wurden für den jeweiligen Berichtsmonat, z. B. Januar 2018, die in diesem Monat erhobenen Daten der Tourismusstatistik mit den jeweils gemeldeten Beschäftigtendaten je Betrieb verknüpft. Für den Winter wurde hierzu auf den Berichtsmonat Januar 2018 und für den Sommer auf Berichtsmonat Juli 2018 abgestellt.

Nach der Verknüpfung dieser drei Datenbestände wurden weitere Variablen für Auswertungszwecke erzeugt. Zum Beispiel die Angabe, ob es sich um einen Tourismusbetrieb handelt. Da ein Beherbergungsbetrieb erst in der monat-

1) GIS = Geographische Informationssysteme.

2) Siehe Schulz, Julian: Mehr Raum für die Statistik, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Nr. 5/2019, S. 259f.

- Nur Gitterzellen ab drei Betriebe -



lichen Tourismusstatistik befragt wird, wenn dieser zehn und mehr Schlafgelegenheiten anbietet, finden sich im Unternehmensregister auch Betriebe, die zwar unter die oben genannten Wirtschaftszweige fallen, jedoch weniger Schlafgelegenheiten anbieten und damit nicht zu der Erhebung auskunftspflichtig sind.

Insgesamt weist die Registerkopie des Unternehmensregisters rund 15 000 Beherbergungsbetriebe in Niedersachsen aus. Darunter befinden sich ca. 6 000 Betriebe, die in der Monaterhebung im Tourismus berichten müssen. Die übrigen rund 9 000 Betriebe wurden zwar als Beherbergungsbetriebe klassifiziert, bieten aber weniger als zehn Schlafgelegenheiten an.

Ein Blick in die jeweils zugehörigen Daten des Unternehmensregisters zeigt für die rund 6 000 erhobenen Beherbergungsbetriebe folgendes Bild: lediglich 70 % dieser Betriebe sind nach den Kriterien des Unternehmensregisters auswertungsrelevant³⁾. Somit zeigt sich, dass es in Niedersachsen viele kleine Beherbergungsbetriebe gibt, die der Fachstatistik erst durch Gastgeber-, Tourismus- und Vermieterverzeichnisse oder Onlineportale bekannt werden und nicht durch die Angaben aus administrativen Dateien, die dem Unternehmensregister zu Grunde liegen. Unabhängig davon, ob die Beherbergungsbetriebe im Sinne des Unternehmensregisters auswertungsrelevant

³⁾ Die Auswertungsrelevanz aus dem Unternehmensregister definiert sich wie folgt: Der Betrieb hatte mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einem Monat oder 2,5 geringfügig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt oder das zugehörige Unternehmen hatte einen Jahresumsatz von mindestens 17 500 Euro im Berichtsjahr 2017.

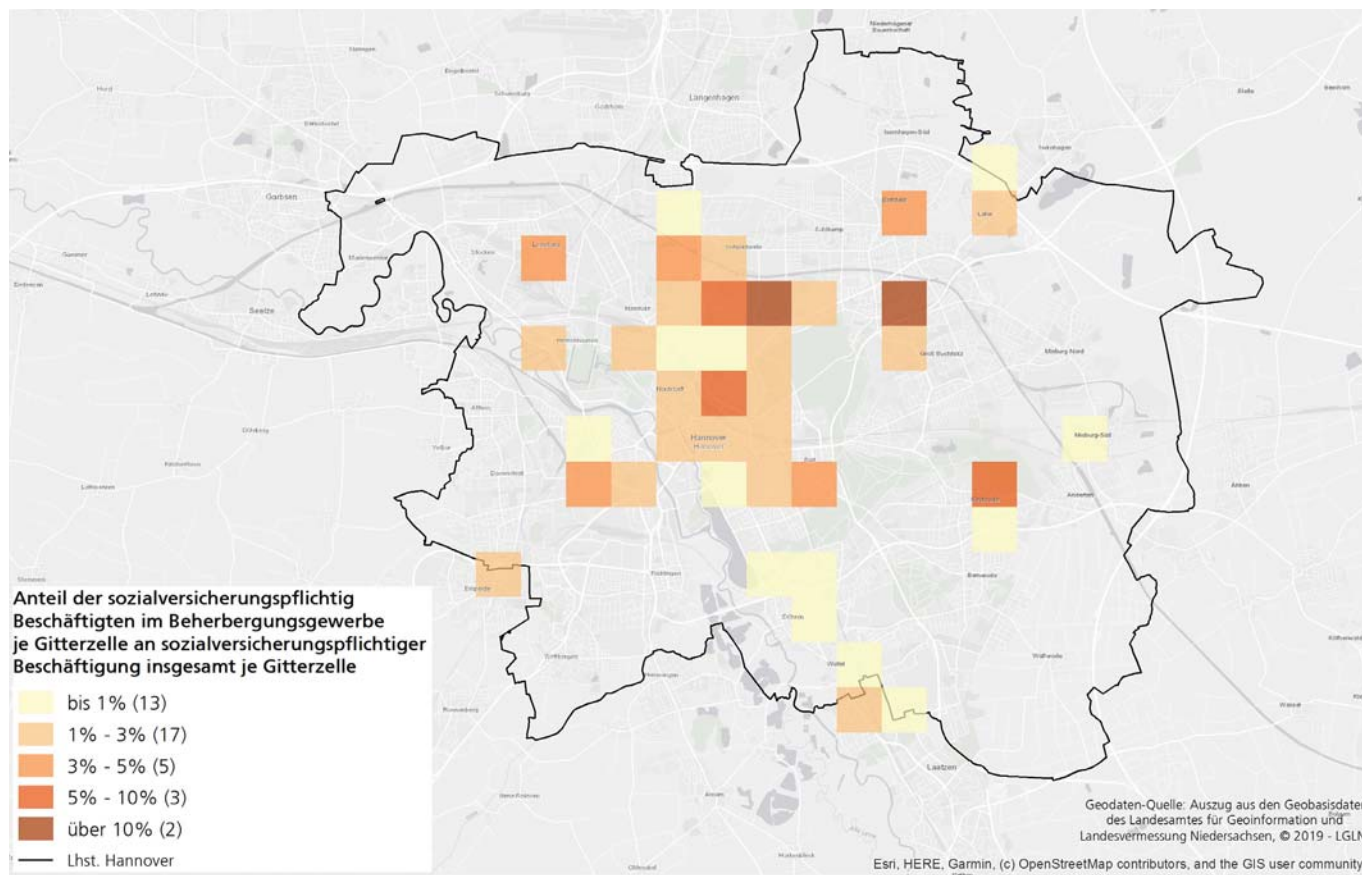
sind oder nicht, wurden diese, soweit die Fragestellung dies zuließ, in Gänze in die nachfolgenden Analysen mit einbezogen.

Berücksichtigt in den Auswertungen wurde jedoch je nach Fragestellung der Aktivitätsstatus des Betriebes. Ein Betrieb wurde dann mit in die Analysen einbezogen, wenn dieser im jeweiligen Monat auch aktiv war, d. h. in dieser Zeit auch Schlafgelegenheiten und Gästezimmer angeboten bzw. Beschäftigte gemeldet wurden. Hingegen ruht ein Betrieb, wenn der Betrieb vorübergehend geschlossen ist. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Saisonbetriebe, die nur im Sommer oder Winter geöffnet haben. Eine untergeordnete Rolle spielen sicherlich längere Schließzeiten in Folge von Umbaumaßnahmen oder Umstrukturierungen. Im Monatsbericht Februar 2018 waren 83 % der erhobenen Tourismusbetriebe aktiv, im Juli 2018 dagegen 96 %.

Bedeutung des Beherbergungsgewerbes für die lokale Beschäftigung

Für die Beantwortung der ersten Frage erfolgt eine Betrachtung der Struktur des Beherbergungsgewerbes in Niedersachsen. In Abbildung A1 ist das Land in Gitterzellen eingeteilt, wobei die quadratischen Gitterzellen eine Kantenlänge von jeweils 5 km aufweisen und somit eine Fläche von 25 km² umschließen. In den jeweiligen Gitterzellen ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Beherbergungsgewerbes an der Gesamtzahl aller sozi-

- Nur Gitterzellen ab drei Betriebe -



alversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2017 in Prozent dargestellt. Daraus ergibt sich ein Kartenbild, auf welchem die Bedeutung des Beherbergungsgewerbes für die lokale Beschäftigungsstruktur auf einen Blick zu erkennen ist. Die Abbildung A1 zeigt deutlich, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den bekannten Reisegebieten an der Nordsee, dem Harz, der Lüneburger Heide und eingeschränkt dem Weserbergland am höchsten ist. Dieser Befund ist nicht überraschend, da diese Gebiete für ihre überwiegend touristische Prägung bekannt sind. Wenn für die Betrachtung der regionalen Strukturen die absolute Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dargestellt worden wäre, ergäbe sich ein Bild in dem die Großstädte hervorstechen. Je nach Fragestellung haben beide Betrachtungsweisen ihre Vor- und Nachteile. Der relative Anteil zeigt die Bedeutung der Branche für die Region an, wohingegen die Darstellung der absoluten Werte einen Aufschluss über die Bedeutung einer Region für eine Branche geben kann⁴⁾. Da in dem vorliegenden Artikel die Bedeutung des Beherbergungsgewerbes für die lokalen Räume analysiert wird, wurde die relative Darstellung im Verhältnis zur Beschäftigung vor Ort gewählt.

Der Vorteil der Betrachtung von Gitterzellen gegenüber der bisherigen Darstellung auf Basis administrativer Grenzen liegt unter anderem darin, dass letztere nicht immer mit den natürlichen Räumen übereinstimmen und ge-

meindeübergreifende Schwerpunkte der Beherbergung als solche über die Gemeindegrenzen hinweg erkennbar werden. Weiterhin lässt die Einfärbung der gesamten Gemeindegebiete keine genaue Zuordnung des betrachteten Merkmals innerhalb der Gemeinde zu. Bei einer Darstellung anhand administrativer Grenzen hätte etwa die Landeshauptstadt Hannover eine einheitliche Färbung obwohl die lokale Bedeutung des Beherbergungsgewerbes hier, wie aus Abbildung A2 ersichtlich, ungleich über das Stadtgebiet verteilt ist.

Abbildung A2 zeigt anschaulich die kleinräumige Verteilung des Beherbergungsgewerbes des Jahres 2017 innerhalb der Landeshauptstadt Hannover. Dieses ist in Gitterzellen mit 1 km Kantenlänge (also 1 km²) aufgeteilt und alle Gitterzellen mit 3 und mehr Betrieben wurden ausgewertet. Dargestellt ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahresdurchschnitt im Berichtsjahr 2017 in Größenklassen je Gitterzelle. Diese Klassen sind durch die Einfärbung der jeweiligen Gitterzellen markiert. Es zeigt sich, dass sich die Beherbergungsbetriebe an einer Nord-Süd-Achse häufen, in der Stadtmitte, im Süden in Richtung des Messegeländes sowie im Norden in Richtung Flughafen Hannover-Langenhagen. Demgegenüber wurden für weite Gebiete der Landeshauptstadt Hannover keine oder nur wenige Betriebe verortet. Wenn in einer Gitterzelle weniger als 3 Betriebe je km² ansässig waren, wurden diese aus Gründen der Geheimhaltung nicht ausgewiesen. Bei der Betrachtung der Grafik müs-

4) Zum Beispiel ist für die Errichtung einer Schulungsstätte interessant, wo die meisten Beschäftigten lokalisiert sind (absolut). Für eine politische Fördermaßnahme hingegen stellt sich eher die Frage, wo die Beherbergung eine besonders große Rolle für die lokale Wirtschaft spielt (relativ).

T1 | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Beherbergungsgewerbe im Juli 2018

Art der Beschäftigung	Land Niedersachsen insgesamt		Dar. Inseln und Küste der ostfriesischen Halbinsel	
			insgesamt	Anteil an Niedersachsen
	1 000		1 000	%
Sozialvers.-Beschäftigte	49,1		6,1	12,5
davon: Vollzeit	30,3		4,4	14,6
davon: Teilzeit	18,8		1,7	9,0
Geringfügig Beschäftigte	15,4		0,9	5,7

T2 | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Beherbergungsgewerbe im Januar 2018

Art der Beschäftigung	Land Niedersachsen insgesamt		Dar. Inseln und Küste der ostfriesischen Halbinsel	
			insgesamt	Anteil an Niedersachsen
	1 000		1 000	%
Sozialvers.-Beschäftigte	45,8		4,5	9,8
davon: Vollzeit	28,6		3,2	11,3
davon: Teilzeit	17,2		1,2	7,2
Geringfügig Beschäftigte	14,2		0,9	6,4

T3 | Differenz zwischen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Beherbergungsgewerbe in den Monaten Januar und Juli 2018

Art der Beschäftigung	Land Niedersachsen insgesamt		Dar. Inseln und Küste der ostfriesischen Halbinsel	
			insgesamt	Anteil an Niedersachsen
	1 000		1 000	%
Sozialvers.-Beschäftigte	3,3		1,6	49,0
davon: Vollzeit	1,8		1,2	67,2
davon: Teilzeit	1,6		0,5	28,7
Geringfügig Beschäftigte	1,3		-0,0	-2,2

sen folgende Einschränkungen bedacht werden: Es werden nur Betriebe in die Betrachtungen mit einbezogen, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet hatten. Betriebe, die kein Personal angestellt haben, fallen bei der Betrachtung heraus. Gleiches gilt für Betriebe, deren Personal nur geringfügig beschäftigt war.

Saisonale Unterschiede nach Beschäftigung und Bettenauslastung

Neben der Betrachtung der räumlichen Verteilung wurde zudem untersucht, ob die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Betrieben saisonalen Schwankungen unterliegen. Eine Übersicht, ob eine Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen den Monaten Juli 2018 (Sommersaison) und Januar 2018 (Wintersaison) festgestellt werden kann, zeigen die Tabellen T1 bis T3. Tabelle T1 und T2 stellen die Werte zu den jeweiligen Stichtagen am Monatsende dar, während die dritte Tabelle die Differenzen zwischen diesen Zeiträumen erfasst. Auch wenn die Darstellung in klassischer Tabellenform erfolgt, wurde für die Vorbereitung dieser Auswertung wiederum eine räumliche Abfrage genutzt, mit dem Ziel den Untersuchungsraum „Ostfriesische Halbinsel – Inseln und Küste“ abzugrenzen. Dafür wurden die vorgelagerten Inseln, die Küste und etwa 5 bis 6 Kilometer des Hinterlandes der Ostfriesischen Halbinsel markiert und die zugehörigen Betriebe ermittelt. Daraus wurde die Beschäftigtenstruktur im Vergleich zu Niedersachsen insgesamt ermittelt. Wie in den Tabellen T1 bis T3 zu erkennen ist, sind die saisonalen

Schwankungen im Beherbergungsgewerbe bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt mit 7,2 % (von Wintersaison zu Sommersaison) nicht sehr groß. Für ganz Niedersachsen sind hier Schwankungen von rund 3 300 Stellen gemeldet worden. Wird der Blick nun auf die genauer untersuchte Ferienregion „Ostfriesische Halbinsel – Inseln und Küste“ gerichtet, zeigt sich folgendes Bild (siehe Tabelle T1 bis T2): Etwa 9,8 % (Januar 2018) bzw. 12,5 % (Juli 2018) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe in Niedersachsen sind in dieser Region tätig. Die zusätzlichen Stellen, welche in der Sommersaison an der Küste und den Inseln der Ostfriesischen Halbinsel geschaffen werden, machen jedoch etwa die Hälfte (49,0 %) der saisonalen Schwankungen bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ganz Niedersachsen aus (siehe Tabelle T3).

Neben der Beschäftigung kann die saisonale Schwankung auch durch die Auslastung der verfügbaren Betten je Betrieb gemessen werden. Abbildung A3 zeigt eine Heatmap⁵⁾ der Veränderungsrate der Bettenauslastung. In der Abbildung wird die Veränderungsrate der Bettenauslastung zwischen Winter- und Sommersaison der jeweiligen Tourismusregion dargestellt, wobei die Einfärbung der Region für die Höhe der Veränderung steht. Regionen, die stark eingefärbt sind, weisen eine besonders starke Zunahme der Bettenauslastung im Juli auf. So kann z. B.

⁵⁾ Die Heatmap visualisiert Werte mit Hilfe einer Farbskala im Raum. Hier werden hohe Werte dunkler dargestellt und niedrige Werte heller. Dadurch können die Ausprägungen im Raum intuitiv erfasst werden.

ein Betrieb an der Küste im Sommer mit einer über 100 % höheren Belegung seiner Betten rechnen als im Winter. Auch die Attraktionen in der Lüneburger Heide, welche verkehrsgünstig zwischen Bremen, Hamburg und Hannover liegen, ziehen im Sommer mehr Übernachtungsgäste als im Winter in die Region. Auch im Wendland zeigen sich starke saisonale Abhängigkeiten⁶⁾. Im Gegensatz dazu sind im Harz und den Großstädten im Winter durchschnittlich mehr Betten belegt als im Sommer.

Reiseziele ausländischer Gäste

Nachdem das Beherbergungsgewerbe in Raum und Zeit betrachtet wurde, widmen sich die nachfolgenden Betrachtungen der Herkunft der Gäste⁷⁾. Tabelle T4 und Abbildung A4 zeigen die Herkunft der Gäste anhand von Nationalitäten. Als erstes fällt auf, dass Niedersachsen in erster Linie ein Reiseziel für den Inlandstourismus ist. Von den Übernachtungen in den untersuchten Betrieben entfielen im Jahr 2018 91,3 % auf Gäste mit deutscher Nationalität. Von den 8,7 % Übernachtungen nichtdeutscher Gäste entfielen mehr als ein Viertel (27,7 %) auf Gäste aus den Niederlanden. Dem raumwissenschaftlichen Ansatz dieses Artikels folgend, werden die Strukturen der Verteilung der ausländischen Gäste insgesamt (auf der großen Karte in Prozent an den Übernachtungen insgesamt und links oben

dargestellt in absoluten Zahlen) und darauf im Uhrzeigersinn folgend der vier häufigsten Nationalitäten (allerdings nicht nach ihrem Rang sortiert) dargestellt.

Die Schwerpunkte der ausländischen Gäste zeigen sich ganz deutlich in den Großstädten, sowohl in Relation zu den Übernachtungen insgesamt als auch in absoluten Zahlen. Daneben werden die grenznahen Regionen zu den Niederlanden im Südwesten und eine Ferienregion in Cloppenburg sowie der Harz als Ski- und Wandergebiet stärker von ausländischen Gästen frequentiert. Die Darstellung der absoluten Übernachtungszahlen lässt auch die Bedeutung der Freizeiteinrichtungen in der Lüneburger Heide über die Staatsgrenzen hinweg erkennen.

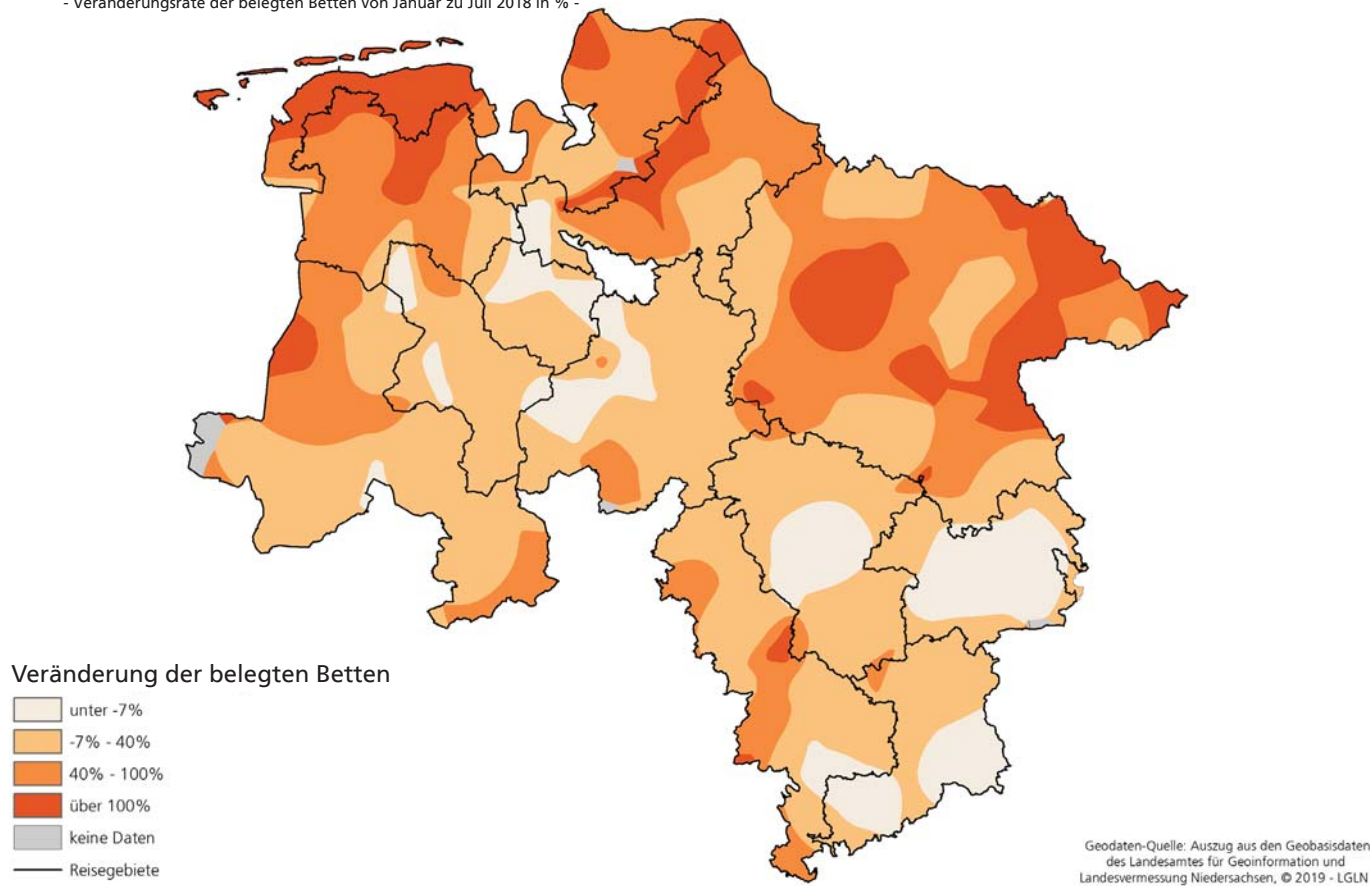
Die Regionen, in denen Gäste aus den Niederlanden eine höhere Bedeutung haben, folgen zumeist dem eben genannten Muster. Da die Zahl der Übernachtungen niederländischer Gäste bei der Betrachtung der gesamten ausländischen Übernachtungsstruktur mit 27,7 % verhältnismäßig hoch war, ist dies auch nicht besonders bemerkenswert. Besonderheiten stellen jedoch ein grenznahe Ferienresort im Raum Bad Bentheim sowie die Region Cloppenburg dar, die eine Häufung niederländischer Übernachtungen abseits der bekannten Ferienregionen aufweisen.

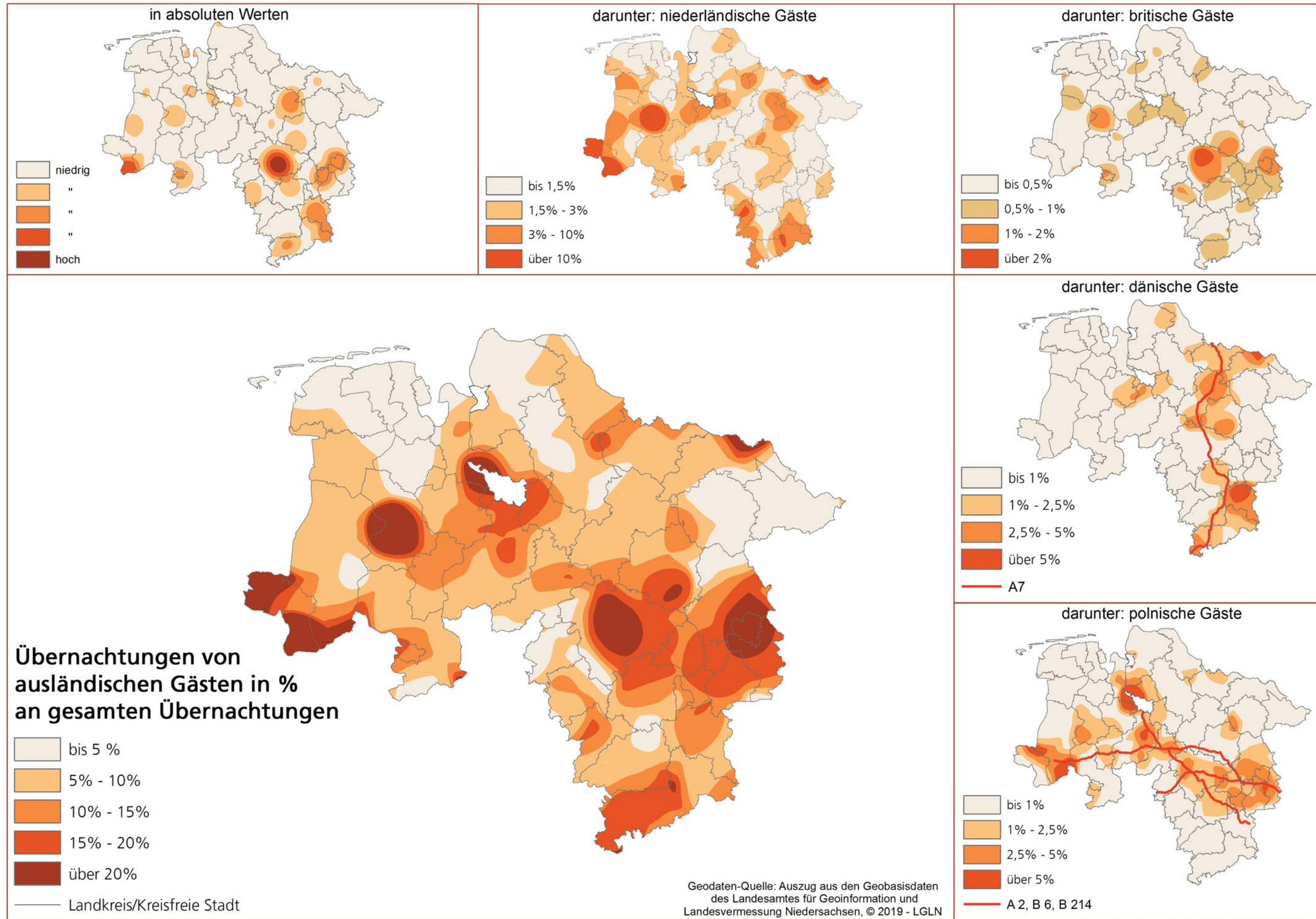
Bei den Gästen aus dem Vereinigten Königreich zeigt sich eine starke Ausrichtung auf die Städte Hannover und Wolfsburg und deren Umland. Die Vermutung liegt nahe, dass dies mit der guten Erreichbarkeit dieser Regionen per Flug-

6) Hier muss auf die geringen absoluten Fallzahlen hingewiesen werden. Dadurch kann das Bild in dem Gebiet des Wendlandes schon durch größere Tagungen oder die Schließung oder Eröffnung eines Betriebes stark beeinflusst werden.
 7) Da hier stichtagsbezogene Daten verwendet werden, kann das Bild durch größere Messen o. ä. beeinflusst sein.

A3 | Beherbergungsgewerbe als Saisongeschäft

- Veränderungsrate der belegten Betten von Januar zu Juli 2018 in % -





T4 Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in Niedersachsen 2018 nach Nationalität

Nationalität	Zahl der Ankünfte	Anteil an allen Ankünften	Zahl der Übernachtungen	Anteil an den Übernachtungen ausländischer Gäste	Übernachtungen je Gast
	absolut	%	absolut	%	Nächte
deutsch	13 429 171	91,3	41 047 008	x	3,06
ausländisch	1 609 269	8,7	3 907 182	100	2,43
darunter					
niederländisch	367 940	2,4	1 083 068	27,7	2,94
dänisch	172 289	0,8	377 670	9,7	2,19
polnisch	85 404	0,7	333 526	8,5	3,91
britisch	95 361	0,4	177 783	4,6	1,86
schweizerisch	83 937	0,4	173 925	4,5	2,07
US-amerikanisch	58 139	0,3	122 114	3,1	2,10
schwedisch	79 616	0,3	116 882	3,0	1,47
belgisch	54 309	0,3	115 974	3,0	2,14
österreichisch	53 868	0,3	114 307	2,9	2,12
französisch	54 837	0,2	99 142	2,5	1,81
chinesisch	42 400	0,2	97 072	2,5	2,29
italienisch	42 623	0,2	95 600	2,4	2,24
tschechisch	29 998	0,2	75 757	1,9	2,53
spanisch	34 248	0,2	71 711	1,8	2,09
russisch	25 723	0,1	62 137	1,6	2,42
rumänisch	16 310	0,1	52 460	1,3	3,22
norwegisch	29 776	0,1	48 695	1,2	1,64
Insgesamt	15 038 440	100	44 954 190	x	2,99

zeug für Geschäftsreisen und Messebesuche begründbar ist. Daneben sind die Fachwerkstädte Celle und Hameln sowie die Ferienregion in Cloppenburg beliebte Reiseziele. Der Harz spielt bei den Briten keine herausragende Rolle.

Die lokalen Schwerpunkte der Übernachtungen dänischer Gäste liegen entlang der Autobahn A7. Es kann sich dabei unter anderem um Übernachtungen für Zwischenstopps, einschließlich Besuch eines Freizeitparks, auf dem weiteren Weg nach Süden handeln. Auch der Harz ist bei dänischen Gästen ein beliebtes Reiseziel.

Bei der Betrachtung der Übernachtungsschwerpunkte polnischer Gäste kann keine klare naturräumliche Struktur identifiziert werden. Ein Erklärungsansatz liegt in der Annahme, dass es sich überwiegend nicht um Erholungsurlaube handelt, sondern um Aufenthalte zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit. Ein Indiz für diese Annahme ist die berechnete Aufenthaltsdauer: Polnische Gäste bleiben durchschnittlich 3,9 Tage in Niedersachsen, dänische Gäste hingegen nur 2,2 Tage. Ein weiteres Indiz für einen beruflich bedingten Aufenthalt ist das klar erkennbare Muster der Übernachtungen entlang der ost-westlichen Verkehrsachse A2-B6-B214. Hier spielt sicherlich die schnelle Erreichbarkeit mit dem Auto aus Polen eine wichtige Rolle bei der Wahl des Übernachtungsortes.

Fazit und Ausblick

In den Auswertungen wurde beispielhaft gezeigt, welche Kenngrößen verwendet werden können, um mögliche regionale Schwerpunkte im Beherbergungsgewerbe zu identifizieren. Es zeigt sich unter anderem, dass einige Gebiete

wie die Nordseeküste und die Lüneburger Heide sowie das Wendland sehr vom Tourismus im Sommer geprägt sind. Die wichtigsten Reiseziele für ausländische Touristen sind die Großstädte sowie Gebiete mit großen Ferienresorts, z. B. im Raum Bad Bentheim. In den Küstengebieten übernachteten jedoch zum größten Teil inländische Gäste. Gemessen am Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe an den Beschäftigten insgesamt zeigt sich, dass im Harz, an der Nordseeküste sowie der Lüneburger Heide relativ viele Personen in Beherbergungsbetrieben tätig sind. Welche Auswirkungen diese Befunde ggf. auf andere Wirtschaftsbereiche (z. B. das Gastgewerbe) in den jeweiligen Gebieten haben, müssen weitere Auswertungen zeigen.

In den vorliegenden Auswertungen wurde insbesondere auf die Einhaltung der Geheimhaltungsvorschriften geachtet. Daher wurden ausschließlich Abbildungen gewählt, die keine Rückschlüsse auf einzelne Betriebe ermöglichen, auch nicht unter Verwendung der bereits in Tabellenform veröffentlichten Angaben. Die Methoden sind noch nicht standardisiert und bedürfen noch der weitergehenden Abstimmung innerhalb des Statistischen Verbundes. Die neuen Herangehensweisen erlauben jedoch kleinräumigere Auswertungen und ermöglichen neue Darstellungsformen, wie beispielsweise die Heatmap, welche leichtere Zugänge zu den Themen herstellen können, indem sie die klassische Darstellung der Daten in Tabellenform durch eine intuitiv verständliche Abbildung der räumlichen Zusammenhänge ergänzen. Darüber hinaus bieten die georeferenzierten Daten auch die Möglichkeit räumliche Fragestellungen zu beantworten, ohne dass das Ergebnis zwingend in Form einer Grafik erfolgen muss, wie mit den Tabellen T1 bis T3 im Text angedeutet wurde.